

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die von der Gruppe Gerok im Zwischengelände zurückgelassenen Nachhutten mußten vor dem scharf nachdrängenden Feinde, der vom Dniester bis nördlich von Zawalow auf acht bis neun Divisionen geschätzt wurde, bis zum Abend des 6. September auf die Hauptstellung weichen. Die inzwischen eingetroffene 3. Garde-Infanterie-Division sollte die stark mitgenommene 105. Infanterie-Division ablösen.

Zugleich mit neuen, gegen die Karpaten-Front¹⁾ drohenden Angriffen ließ auch vor der Nacht zwischen ö.-u. 3. und Südmarmee die russische Kräfte-massierung auf Fortführung der Angriffe mit dem Ziel des Durchbruchs schließen. Die Oberste Heeresleitung drehte auch noch die ebenfalls für Siebenbürgen bestimmte 208. Infanterie-Division zur Südmarmee ab und gab Anweisung, die beim Oberbefehlshaber Ost neu aufgestellte 216. Infanterie-Division vom 8. September ab im Austausch mit der 105. Infanterie-Division hinter die ö.-u. 3. Armee heranzuführen. Generalfeldmarschall von Hindenburg wies General von Seeckt an, den deutschen höheren Führern bekanntzugeben: Der Kaiser erwarte, daß die Süd- und 3. Armee ihre Stellungen halten. Die deutschen Reserven seien möglichst dicht hinter der Gefechtsfront bereitzustellen, sonst kämen sie zu spät! An Generaloberst von Conrad wandte sich der deutsche Generalstabschef mit der Bitte, in gleichem Sinne auf die Heeresgruppe Erzherzog Karl einzuwirken; jede Operation südlich der Karpaten sei ausgeschlossen, wenn die Front nördlich davon nicht feststehe. Auch verlange die Ölversorgung der verbündeten Reiche die Inbesitzhaltung der westlich der jetzigen Stellung bei Drohobycz liegenden Ölquellen Galiziens.

Noch bevor er sich in Sturmstellungen vorgearbeitet hatte, griff der Gegner in den Tagen vom 7. bis 9. September am Dniester mit besonderer Hefigkeit an, anscheinend mit dem Ziele, Halicz zu nehmen und nördlich des Flusses auf Bursztyn durchzubrechen. Die Angriffe, die sich nach Norden in 40 Kilometer Breite bis auf das türkische XV. Korps ausdehnten, brachen unter außerordentlich hohen Verlusten, die „nach vorsichtiger Schätzung“ 25 000 Mann betragen haben sollen, gänzlich zusammen. 1300 Mann, 11 Maschinengewehre blieben in der Hand der Verteidiger, bei denen seit dem 8. September auch Teile der 3. Garde-Infanterie-Division bereits mitwirkten. Der Erfolg wurde von General Graf Bothmer „der ausgezeichneten Wirkung der wesentlich verstärkten deutschen Artillerie²⁾ und der zähen Tapferkeit der deutsch-türkischen In-

7. bis
9. September.

¹⁾ S. 354 f.

²⁾ Neben der neu eingesetzten gesamten Artillerie der 3. G. J. D. war die der 105. J. D. noch in der Stellung.